



# In der „Walze“ rollt's dreischichtig

Sächsische Walzengravur GmbH Frankenberg investiert in neue Verfahren – Kunden in China und Australien

VON UWE LEMKE

**Frankenberg.** In der Frankenberger „Walze“ rollt's – und zwar im Drei-Schicht-System. Ob Kekstüten von Bahlsen, Suppentüten oder Knorr, Haribo-Verpackungen, Zigarettenschachteln von Chesterfield, ob Tapeten, Servietten, bedruckte Stoffe, Prägungen in Wertpapieren oder Geschenkpapier – in all diesen Druckerzeugnissen steckt die Arbeit der Sächsischen Walzengravur GmbH Frankenberg (SWG). Der 125 Mitarbeiter zählende Traditionsbetrieb bedient mittlerweile Kunden in Russland, China, Australien und Afrika, aber auch unmittelbar vor der Haustür, wie beispielsweise die Uhlemann & Lantzsch GmbH an der Mühlenstraße.

„Der Standort Frankenberg ist auf Dauer nur zu halten, wenn wir innovativ sind“, sagte SWG-Geschäftsführer Volkmar Zschage gestern der Bundestagsabgeordneten Veronika Bellmann (CDU), die anlässlich ihres Kommunitages in Frankenberg das Unternehmen besuchte. Und deshalb fließen jährlich etwa vier Prozent des Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Dass das Unternehmen laut Zschage die Wirtschaftskrise kaum gespürt hat, liege daran, dass die SWG mittlerweile sehr breit aufgestellt sei und mit einem Jahresumsatz von rund 13 Millionen Euro in der Spitzengruppe der Anbieter von Druck- und Prägwalzen rangiere.

Seit der Reprivatisierung 1991 wurden 25 Millionen Euro in den Standort Frankenberg investiert. „Es war schwer, sich als ostdeutsches Unternehmen am Markt zu behaupten. Wir setzen daher voll auf Kun-



Lutz Löbe ist Gruppenleiter der Walzenvor- und Nachbehandlung, hier an der neuen Automatiklinie. Die Technik läuft auch am Wochenende, um die Aufträge abzuarbeiten. –FOTO: FALK BERNHARDT

denbindung“, sagte Zschage. Konkret heißt das: Vom Auftrag bis zur Lieferung vergehen nur Stunden oder wenige Tage, denn die Anforderungen gerade an die Lieferzeiten und die Qualität seien ständig gewachsen.

Zu kämpfen habe das Unternehmen derzeit vor allem mit den gestiegenen Rohstoffpreisen, beispielsweise bei Nickel und Stahl. Die SWG habe deshalb eine Leichtzylinderwalze entwickelt, um den Einkauf von Stahl minimieren zu können. Auch die Entwicklung der Energiekosten sieht Zschage mit Sorge: „Im vorigen Jahr mussten wir

100.000 Euro mehr dafür ausgeben.“ Da sei es mitunter schwierig, die Preisgestaltung der in der SWG hergestellten Produkte so hinzubekommen, dass sie am Markt akzeptiert werden, erklärte Prokurist Michael Wiegner. Die Firma habe deshalb nicht nur in neue Lasertechnik und andere Verfahren investiert, sondern vor allem auch in das Personal. Zahlreiche Ingenieure seien eingestellt worden, auch bilde die SWG jährlich zwischen zwei und vier Lehrlinge aus, die bisher fast alle übernommen wurden. „Wir hoffen, dass noch einige Jahre Fördermittel fließen“, erklärte Zschage. Diese sol-

len wie bisher in innovative Technik und Verfahren fließen.

### ZAHLEN & FAKTEN

**Sächsische Walzengravur GmbH**

1890 gegründet, in diesem Jahr 120-jähriges Bestehen; Gesellschafter: die in Baden-Württemberg ansässige Janoschka GmbH & Co. KG (50 Prozent) sowie Meissner & Rau (50 Prozent); Jahresproduktion von mehr als 8000 Zylindern in der Walzenfertigung; über 11.000 Flexodruckformen pro Jahr; 20.000 Alternativen zu Stahlwalzen; 6000 Lack-, Galvano- und Spezialschablonen für den Rotationssiebdruck sowie bis zu 150 Prägegravuren pro Jahr.